



Welver Optik

Augenoptik

Iridologie

Optometrie

Fernrohrluppenbrille – was ist das denn?

Stell dir vor, ein Fernglas verliebt sich in deine Brille. Die beiden können sich einfach nicht voneinander trennen und so entsteht ein kleines Wunder: Die Fernrohrluppenbrille.

Musstest du bisher das Fernglas mühsam mit dir herumschleppen, hat es nun einen sicheren Platz gefunden.



den, nämlich auf deiner Nase. Und das Beste ist, du hast die Hände frei, kannst ungehindert mit diesem tollen Teil Fernsehen und jetzt halt dich fest – gleichzeitig in die Chipstüte langen. Dabei ist dieses Fernrohrsystem superleicht, sitzt bequem und mit einem kleinen Trick, kannst du auch damit lesen.

Das ist keine Zauberei, sondern hat etwas mit Optik zu tun. Wir „low-vision-Experten“ bezeichnen das als

Anpassung vergrößernder Sehhilfen. Aber das behält kein Mensch, also merke dir nur eins:

Es gibt so kleine Zauberbrillen, mit denen kannst du mehr und besser sehen, als mit deiner „normalen“ Brille.

Nun wirst du denken, so etwas brauche ich nicht, habe Adleraugen. Du vielleicht nicht, aber wie sieht es bei deiner Oma aus? Oder bei deinem Nachbarn, der dich nur deshalb nicht mehr grüßt, weil er dich kaum noch erkennt. Viele Menschen wissen einfach nicht, dass es ganz spezielle Brillen und Hilfsmittel gibt, mit denen man besser und entspannter sehen kann.



Foto: Schweizer

Für wen ist so eine „Zauberbrille“ interessant? Nun, zunächst einmal ganz generell für Leute, die einen visuellen Vergrößerungsbedarf haben, wie z.B. von Berufswegen der Zahnarzt oder der Techniker. Des Weiteren kommt sie für Menschen in Betracht, die wegen einer leicht reduzierten Sehschärfe einen erhöhten Vergrößerungsbedarf haben und einen hohen Sehkomfort zu schätzen wissen. Die dritte

Gruppe sind meist diejenigen, die davon nichts wissen, aber diese Hilfsmittel so dringend bräuchten: Menschen mit Augenerkrankungen z.B. Makuladegeneration oder auch Diabetes.

Gerade für diese Patienten wäre es so wichtig, frühzeitig den Umgang mit entsprechenden Hilfsmitteln zu erlernen. Leider sieht die Realität anders aus; oft erhalten die Betroffenen erst dann die Informationen, wenn es zu spät ist. Schade – oder? Wie siehst du das? Uwe Consten, Augenoptikermeister und Heilpraktiker